

Malinois du Mont St. Aubert
Paula & Josef Bossert
Kindergartenweg 116
CH-5072 Oeschgen



Tel. & Fax: +41 (0)62 871 76 93
Mobil: +41(0)78 662 48 87
paula.bossert@st-aubert.ch
www.st-aubert.ch

Fotos einfach gemacht

Die folgenden Tips sollen dem ungeübten Fotografen helfen, seinen Hund in wenigen Schritten zu portraituren. Dazu ist keine teure Fotoausrüstung nötig, sogar mit Handykameras gelingen gute Aufnahmen. Die Auflösung sollte aber in jedem Fall mindestens 600 x 600 Pixel betragen

Der richtige Ort

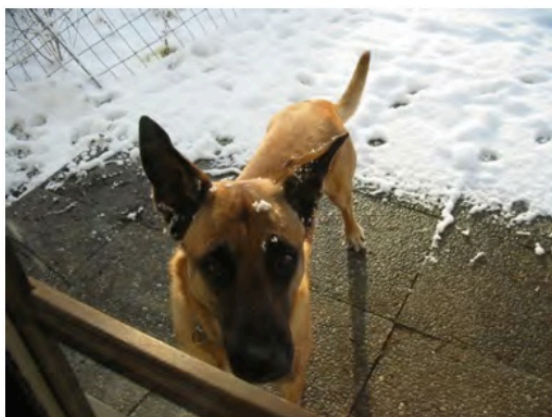
Der Hund kann noch so schön und ausdrucksstark sein, der Hintergrund spielt auch eine wesentliche Rolle und kann ablenkend oder sogar störend wirken (Gebäude, Autos). Jeder Spaziergang bietet zahlreiche Möglichkeiten, den Hund vor einem natürlichen Hintergrund zu platzieren.

Der richtige "Anzug"

Am natürlichsten wirkt ein Hund, wenn er sich "nackt" präsentiert. Breite Stoffhalsbänder, Kettenhalsbänder oder sogar Brustgeschirre sind fehl am Platz. Wenn angeleint, empfehlen wir ein dünnes Halsband.

Die richtige Position des Fotografen

Je nach Standort des Fotografen kann die Proportion des Hundes auf dem Foto unnatürlich und grotesk wirken. Am besten kommt ein Hund zur Geltung, wenn sich der Fotograf auf Augenhöhe des Hundes begibt. Auch ein schöner Hintergrund kann dabei vorteilhaft wirken, insbesondere wenn der Horizont und der Himmel sichtbar werden.



Unschöner Hintergrund, überproportionierter Schädel



Panoramahintergrund und korrekte Proportionen

Junge Hunde

Oft werden Junge Hunde von oben herab fotografiert. Das Ergebnis ist ein überproportionierter Kopf. Bei jungen Hunden empfehlen wir, die Kamera nah über den Boden zu halten (Augenhöhe des Hundes) und einfach loszuknipsen. Die digitale Fotografie erlaubt es ja, viele schlechte Fotos zu schießen, da sie keine Kosten verursachen. Von 20 Fotos wird sicherlich eines passen, auch wenn der Hund in Bewegung sein sollte. Genau so entstehen übrigens die Welpenbilder auf unserer Seite.

Malinois du Mont St. Aubert
Paula & Josef Bossert
Kindergartenweg 116
CH-5072 Oeschgen



Tel. & Fax: +41 (0)62 871 76 93
Mobil: +41(0)78 662 48 87
paula.bossert@st-aubert.ch
www.st-aubert.ch

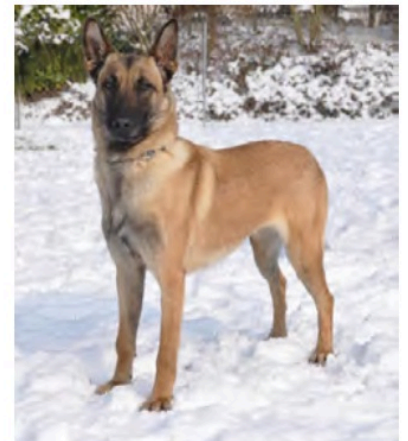
Die richtige Position des Hundes

Zur vollen Geltung kommt ein stehender Hund. Dies ist bei Hunden, die das "Steh" nicht beherrschen, leichter gesagt als getan. Eine Hilfsperson, die den Hund an der Leine führt und nicht im Bild steht, hilft schon viel. Wenn es dabei gelingt, den Hund an lockerer oder nur leicht gespannter Leine zu halten, ist die halbe Miete schon gewonnen. Zusätzlich könnte eine störende Leine relativ einfach retouchiert werden.

Um die Aufmerksamkeit des Hundes auf die Kamera zu lenken, kann sich der Fotograf dezent bemerkbar machen. Leises Pfeifen oder ein "komisches" Geräusch mit dem Mund verhilft zu einem aufgeweckten Blick des Hundes. Es kann auch ein Beutegegenstand gezeigt werden (durch Fotografen oder Drittperson), sollte den Hund aber nicht aus der stehenden Position hetzen, sondern einen Triebstau auslösen.



Ruhig positionierter, aufmerksamer Hund. Störend ist die Hilfsperson.



Das selbe Bild nach der Bearbeitung.

Licht

Je mehr Licht vorhanden, um so besser. Vor allem bewegte Fotos benötigen eine gute Belichtung. Achten Sie aber auch auf den Schatten. Die meist dunklen Gesichter von Malis benötigen eine eher frontale Belichtung. Der Schatten des Fotografen kann dadurch natürlich eher sichtbar werden, wenn er zu nahe am Hund steht. Dies gilt es auch zu berücksichtigen.

Viel Spass beim Ausprobieren!